

Erlebnisbericht Seniorenwanderung Wanderung Hauenstein - Wisenberg - Läuelfingen vom 17. Oktober 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Teilnehmende

Isabelle Dreier (Fotos), Monika Schwaller, Max Forster, Brigitte Evers, Georges Danner, Bruno Schenk (Fotos), Klara Flückiger (Fotos), Martin Ochsenbein, Hanspeter Christen, Urs Bänziger, Ines Bänziger, Edi Dornbierer, Hugo Gysin, Marthe Welsh, Esther Fessler, Priska Good, Ernst Horn (TL)

Wetter

Herrliches und herbstliches Wanderwetter, zu Beginn neblig trüb, später sonnig bei angenehmen 18 °C

Route

Hauenstein (674 m) - Hof Reisen - Wisnerhöchi (786 m) - Wisen - Langacker - Wisenberg (1001 m) - Tüfels-Chuchi - Bad Ramsach (739 m) - Hombergchöpfli (790 m) - Burgruine Homburg (644 m) - Läuelfingen (559m)

Eckdaten

Aufstiege 530 Hm | Abstiege 640 Hm | Wanderzeit: 4 h | Distanz: 10,7 km

Bericht



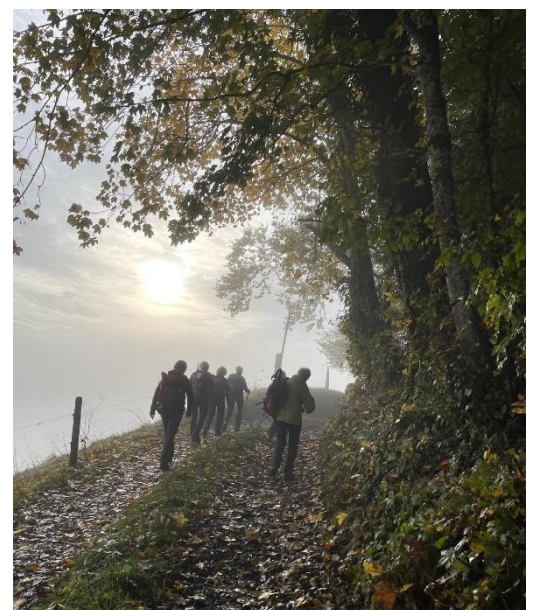
Start im Nebel

Beim Einsteigen um 08.01 h am Gleis 1, zweithinterster Wagen in den Zug nach Olten: Nebliges und trübes Wetter, die Stimmung aber wie stets fröhlich, optimistisch und erwartungsfroh. Der Chauffeur im Bus nach *Hauenstein* nach seiner Rückkehr von Wisen SO meint, dass die Nebeldecke auch in *Hauenstein* hartnäckig sei und mutmasst, dass dies möglicherweise so andauern würde. Okay, so genau wollte es der TL gar nicht wissen...

Aber pünktlich um 08.52 h verabschiedet er sich beim Löwen in *Hauenstein* freundlich lächelnd von unserer Gruppe, im Nebel wie er uns prophezeite. In diesem bewegen wir uns zur Passhöhe des *Hauenstein*-Passes der ins Baselbieter *Homburgertal* führt. Links erspart uns die stark eingeschränkte Sicht den traurigen Anblick auf die «Boler»-Ruine, des ehemaligen und weitem bekannten Dancings. Unmittelbar, jetzt bereits auf Baselbieter Boden angelangt, biegen wir rechts auf das Strässchen,

welches zum Hof Reisen führt. Links und rechts erkennen wir die Umrisse des grossen Hofguts.

Wir folgen nun dem Wanderweg, der bei «normalen» Wetterbedingungen eine tolle Aussicht in die Landschaften der Kantone Aargau und Baselland bieten würde. Diese Aussichten ersparen wir uns, weil wir hinsichtlich solcher absolut optimistisch bleiben und uns in stoischer Gelassenheit auf durchnässten Wegen Richtung *Wisnerhöchi* bewegen. Auch, dass dort die Sichtweite bei lediglich gefühlten 20 Metern liegt stört uns wenig, denn die meisten der Gruppe kennen ja den Blick von diesem Punkt aus von anderen Wanderungen. Zum Beispiel von jener, welche Priska im März 2023 von Hauenstein zur Salhöhe durchführte.



Langsam kämpft sich die Sonne durch den Nebel

Erlebnisbericht Seniorenwanderung Wanderung Hauenstein - Wisenberg - Läuelfingen vom 17. Oktober 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Gruppenbild vor dem Restaurant Sonne in Wisen

Auf der *Wisnerhöchi* biegen wir diesmal nach rechts ab zum Zwischenziel in *Wisen*, dem Restaurant «Sonne». Behutsam und vorsichtig nehmen wir den Abstieg in Angriff, denn der eher selten begangene Weg ist tief und an manchen Stellen äusserst glitschig.

In der «Sonne» angelangt, begrüsst uns die Wirtin, Frau Bitterlin, herzlich. Noch bevor sich alle an den Tischen niedergelassen haben, rattert bereits die Kaffeemaschine.

Wie von Ihr angekündigt, liegen auch Buttergipfeli, Sandwiches und die «Oltinger-Schnitten» bereit. Wir geniessen den Kaffeehalt sehr, wie immer, steigt der Geräuschpegel - verursacht durch die wild drauflos diskutierenden SAC-Wandergäste - stark an. Und ein Thema überwiegt natürlich klar: Es ist nicht verborgen geblieben, dass sich der Nebel lichtet und allmählich dem fahlen Sonnenlicht weicht.

Wie von Ihr angekündigt, liegen auch But-

Nachdem sich die SAC-Senioren wieder ins Wandertenü geworfen haben, stellt sich die tolle Gruppe vor der Beiz für ein Gruppenbild zur Verfügung. Der Grund dafür: Die heutige Wanderung ist für den Chronisten die letzte Wanderung als Tourenleiter. Das Gruppenbild soll ihn dankbar und stellvertretend an zahlreiche gemeinsame, herrliche und unvergessliche Wanderungen erinnern.

Sofort steigt der Wanderweg stark an. Bald verlassen wir das Dörfchen *Wisen* und erreichen den Waldrand beim *Martisgrund*. Auf laubbedeckten Wegen wandern wir durch den herbstlichen Wald



Herbstliche Aussicht vom Aussichtsturm

hinauf zum Triangulationspunkt und Aussichtsturm auf dem *Wisenberg*. Nachdem der Durst gelöscht und der kleine Hunger gestillt ist, lassen es sich die meisten nicht nehmen, die Treppenstufen auf die



Aussichtsturm auf dem Wisenberg

Plattform des Wisenbergturms unter die Füße zu nehmen. Der 24,5 Meter hohe Aussichtsturm ermöglicht uns einen traumhaften Rundblick: Im Norden der Baselbieter Jura, im Hintergrund die Vogesenkette und der Schwarzwald, im Osten das Fricktal und der Aargauer Jura, im Süden die Froburg, das Mittelland sowie die Alpenkette und im Westen die Fortsetzung der Jurahöhen mit Belchen und Passwang. Als Hochwachtstandpunkt schon seit Jahrhunderten genutzt, war der *Wisenberg* im Ersten Weltkrieg Artillerie-Beobachtungspunkt.

Erlebnisbericht Seniorenwanderung Wanderung Hauenstein - Wisenberg - Läuelfingen vom 17. Oktober 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



An der Sonne Richtung Bad Ramsach

Besonders eindrücklich wirken die zahllosen Nebelschwaden, die sich sanft an die Hügel anschmiegen. Ebenso die gelblichgrünen Farbtöne der Wälder, die sich in ihrem prächtigsten Herbstkleid präsentieren.

Nach dem Abstieg verweilen wir noch einige Minuten an diesem malerischen Örtchen und nehmen gestärkt den zweiten Teil der Wanderung in Angriff. Der abwechslungsreiche Pfad fällt stark ab und führt bei der *Tüfels-Chuchi* und bei der *Steirüti* teilweise an felsigem Gelände vorbei zum Quellhotel *Bad Ramsach*. Dieses lassen wir rechts liegen und gelangen bald zum Weiler *Homburg*. Bei herrlichem Herbstwetter freuen sich jetzt alle auf eine Mittagsrast. Diese legen wir - nach einem letzten Aufstieg - auf dem *Homburgchöpfli* ein. Diesen fantastischen Aussichtspunkt, nehmen wir gleich in Beschlag. Leider ist unser Rastplatz nur mit einer einzigen Sitzbank ausgerüstet, die gerademal sechs Personen eine Sitzgelegenheit bietet. Wir bestaunen den Blick ins weite Homburgertal mit den Gemeinden *Buckten*, *Känerkinden*, *Rümlingen*, *Wittinsburg*

und *Diepflingen*, Gemeinden, die den anwesenden Solothurnern natürlich wenig bis gar nicht bekannt sind. Im Talboden schlängelt sich das «Läuelfingerli» durch die Baselbieter Talschaft, bevor es durch den Hauenstein-Scheiteltunnel in *Trimbach* wieder Solothurner-Boden erreicht.

Nun verläuft der weitere Wanderpfad auf dem Felsgrat und endet beim *Läuelfinger Tor* der *Burgruine Neu-Homburg*. Wie schon bei früheren Wanderungen lässt es sich der TL nicht nehmen, etwas über die Geschichte dieser, in den Jahren zwischen 2008 und 2010 aufwändig restaurierten Ruine, zu berichten.

Um 1240 liess sich Graf Hermann IV. von Frohburg im Läuelfingertal nieder. Nach der Heirat mit einer Erbtöchter der Grafen von Alt-Homburg kam er in den Besitz der Grafschaft Sisgau als Lehen des Basler Bischofs.



Abstieg im Bereich Tüfels-Chuchi

Er nannte sich nun «Graf von Homburg» und begründete damit das Geschlecht der Grafen von Neu-Homberger. Die von Hermann erbaute Burg war das Zentrum einer Herrschaft im Läuelfingertal. Von ihr sind heute keine Reste mehr sichtbar. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verlegten die Neu-Homberger ihren Wohnsitz an den Zürichsee und liessen die Burg von einem Vogt verwalten.



Mittagsrast auf dem Homburgchöpfli

1303 erwarb der Basler Bischof die Herrschaft und errichtete eine neue Burg mit dem mächtigen Wohnturm als Sitz seines Vogtes. Wegen finanzieller Schwierigkeiten wurde sie aber mehrmals verpfändet und schliesslich

Erlebnisbericht Seniorenwanderung

Wanderung Hauenstein - Wisenberg - Läufelfingen vom 17. Oktober 2024

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



verkauft. 1400 übernahm die Stadt Basel die Herrschaft und richtete in der Homburg einen Landvogteisitz ein. In den Revolutionswirren räumte der letzte Vogt die Anlage, nachdem kurz zuvor die Farnsburg und die Waldenburg in Flammen aufgegangen waren. In der Nacht vom 23. auf den 24. Januar 1798 wurde auch die Homburg angezündet. Später versteigerte man die Brandruine zur Nutzung als Steinbruch. Sie zerfiel rasch und wurde vom Wald zurückerobert.

Die ältesten sichtbaren Zeugnisse stammen von der Burg des Basler Bischofs. Mit Hilfe der Jahrringmethode datierte Bauhölzer zeigen, dass der Wohnturm in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet wurde. Für diese Zeit ist vermutlich von einem kleinen Burgareal auszugehen, das nur aus dem Wohnturm und dem oberen Hof bestand. Nach der Übernahme durch die Stadt Basel mussten Räume für die Verwaltung der Vogtei und zum Lagern der Abgaben der Untertanen eingerichtet werden. 1415/1416 wurden die westliche Vorburg mit ihrem grossen Stall- und Speichergebäude und der östliche



Burgruine Neu-Homburg



Bald erreichen wir Läufelfingen

Torbereich errichtet. Der Haupteingang lag an der nach Läufelfingen hin gelegenen Ostseite. Er war durch einen Rundturm und ab 1420 mit Graben und Zugbrücke gesichert. 1539 baute man den Rundturm zum Geschützturm aus. Palisaden schützten das Tor zusätzlich.

Trotz Nachrüstungen mit «Schusslöchern» und der Einrichtung zweier leichter Kanonen auf dem Wohnturm konnten die traditionellen Wehranlagen mit der Entwicklung der neuen Feuerwaffen schliesslich nicht mehr mithalten. Als Konsequenz füllte man 1773 den Graben vor dem Osttor auf und entfernte die Zugbrücke. Nachdem der Komfort im Wohnturm – unter anderem mit einer Druckwasserleitung und vergrösserten Fenstern – bereits zuvor kontinuierlich erhöht worden war, war mit der Aufgabe der Wehranlage der Übergang von der wehrhaften Burg zum repräsentativen Schloss endgültig vollzogen.¹

Nach diesen Ausführungen und der Besichtigung der Anlage, die auch den Aufstieg auf den höchsten der Anlage umfasst, starten wir zum letzten Wegstück der Wanderung. Es führt in einem Wechsel von Auf und Ab hinunter nach Läufelfingen. Dort ist das Ziel das Café «Brot und so», wo wir das Erlebte nochmals Revue passieren lassen und den traditionellen Abschlusstrunk geniessen. Um 16.17 h besteigen wir das «Läufelfingerli», welches uns - wie bereits erwähnt - durch den Scheiteltunnel nach Olten bringt.

Attiswil, 18. Oktober 2024 / Ernst Horn (TL)

¹ Quelle: <https://www.archaeologie.bl.ch/entdecken/fundstelle/62/die-homburg>